

Caliari, Benedetto, ital. Maler, Zeichner, Freskant, * ca. 1535/36 Verona, † zw. 24. und 27. 5. 1598 Venedig. Zweitjüngster Bruder des Paolo Veronese, hauptsächl. als Mitarb. in dessen Wkst. tätig. In seinem ersten Test. v. 11. 1. 1591 spricht C. davon, daß er fast 40 Jahre lang mit seinem Bruder zus. gearbeitet habe. Das würde für einen Beginn der Lehre um 1550/51 sprechen (Venturi). Als Geselle könnte B. nach einer übl. Lehrzeit von ca. 7 Jahren etwa ab 1555/56 bei Paolo mitgearbeitet haben. Dies würde zeitl. mit dessen Niederlassung in Venedig korrespondieren, der am 15. 1. 1555 dok. ist als Mieter im Hause von Vincenzo Zen in der Corte della Candela bei Sant' Apostolo. Am 13. 8. 1556 wird dem „pictor“ C. in Zusammenhang mit der Ausf. der Deckengemälde von San Sebastiano 1 Dukaten Lohn ausbezahlt, was auf eine gehobene, eigenständigere Position innerhalb der Wkst. schließen läßt. Ridolfi berichtet, daß C. dem Bruder und dem Neffen bes. in den Archit. zur Hand gegangen sei und ein sehr guter Fresken- und Ölmaler gewesen sei. Als Schlüsselwerke zum Verständnis des Freskostils C.s können die Fresken in der Villa Corner-Piacentini in Sant' Andrea oltre il Musone b. Castelfranco (nach 1564), die Fresken im Bischofs-Pal. in Treviso (um 1575) und die Fresken der Villa Giusti-Giacomini in Magnadola di Cessalto b. Treviso (nach 1575) dienen. Sie zeigen die in den Quellen berichtete Vorliebe C.s für Archit.-Malerei: Ornamentik, Kartuschen, Rahmungen, Balustraden, Nischenfiguren und monochrome Chiaroscuro. Auf Kosten der Gesamtwirkung betont er aber oft architekton. Details so, daß insgesamt das Gewicht der gemalten Archit. gegenüber Figur, Handlung und Lsch. stark in den Vordergrund drängt. In den besten Fällen halten sich Archit. und Figuren-Komp. die Waage. In der Figurenbehandlung und Drapierung lassen sich Härten und Schematismen in der Modellierung beobachten, dazu steife, statuar. Körperhaltungen der Figuren. Man erkennt seine Schwierigkeiten, die Gestik der Hände, Arme und Beine in ein überzeugendes Gesamtverständnis der menschl. Gesamtfigur einzubinden. Die Gesichter C.s wirken zwar um Ausdrucksvielfalt bemüht, bleiben aber leblos und maskenhaft. Diese Schwächen im Portr. zeigen sich auch in seinen zahlr. Chiaroscuro-Zchngn. Dort wird die mangelnde Fähigkeit, lebendige Gesichter zu modellieren, durch eine schemat. Tektonik der Feder und der Weißhöhung kaschiert, welche die Köpfe gipsern wirken läßt. Für die Ölmalerei bietet *Das letzte Abendmahl mit Fußwaschung* einen guten Ausgangspunkt für die stilist. Bestimmung seiner Malweise. Eine flächige Anlage der Lokalfarbe und ein relativ breites, schemat. Aufsetzen von Licht- und Schattenbahnen läßt sich beobachten, wobei C. in der Regel immer zu viele Höhungen und Schatten setzt. V.a. aber fehlt der Farbgebung C.s die lichtdurchflutete, lockere Chromatik Paolos. Den Bildern mangelt es häufig an tiefenräuml. Illusion, der Raum wirkt kulissenhaft abgeflacht. Seine Hand läßt sich deshalb relativ zuverlässig aus dem Gros der Wkst.-Arbeiten herauslesen. C. war der wichtigste Gehilfe in der Wkst. und blieb bis zu seinem Lebensende aufs engste mit dem Bruder Paolo und dessen Söhnen verbunden. Innerhalb der Wkst. kam ihm die Rolle eines Vorarbeiters und eines Spezialisten für Archit.- und Hintergrundmalerei zu. Ob er jemals selbst auf eigene Rechnung gearbeitet hat, ist ungeklärt. Selbst wenn wir heute zahlr. Gem. und Freskenzyklen auf stilkrit. Weise als eigenhändige Werke von C. bestimmen können, ist es unklar, ob diese Werke als Arbeiten des Paolo Veronese bestellt und geliefert wurden oder als Arbeiten von C. Ein Beispiel, in dem man die Gem. auf stilkrit. Wege zwar der Hand C.s zugeschr. hat, sie aber vertraglich als Werke Paolos bestellt und

auch geliefert wurden, sind die beiden Altarbilder aus San Giovanni in Xenodochio in Cividale (Furlan). Als Zeichner kann man ihn in den zahlr. lavierten Pinselzeichnungen relativ zuverlässig erkennen, weniger aber in der Federzeichnung. Ein erster Ansatzpunkt dafür könnte eine Federzeichnung zu einer *Geburt der Jungfrau Maria* sein, die einen seitenverkehrten Entwurf für C.s *Geburt der Jungfrau Maria* für die Scuola dei Mercanti in Venedig (1577) darstellt (Paris, Louvre). Bes. die linke Figur, welche mit der Hand den Vorhang zur Seite schiebt, ist quasi auf ident. Weise seitenverkehrt in diesem Bild wiedergegeben. Damit wäre die Zeichnung um 1577 datierbar und könnte einen guten Ausgangspunkt für die Zuschr. weiterer Feder-Zichngn an C. bieten. Er scheint auch häufig „ricordi“ nach fertigen Gem. angefertigt zu haben. **▣** *Gem.*: BERGAMO, Accad. Carrara: Gartenszene in einer venez. Villa. CAEN, MBA: Der Auszug aus Ägypten. CHIOGGIA, Dom: Papst Julius II. bestätigt den Gesandten aus Chioggia die Ernennung der Kap. der Jungfrau von Sottomarina zur Kapitularkirche, 1598. CRIDALE, S. Giovanni in Xenodochio: Hl. Rochus, 1584. FLORENZ, Pal. Pitti: Jesus grüßt seine Mutter (aus S. Giacomo in Murano). LENDINARA, Santuario della Madonna: Auferstehung Christi, 1581. LIVERPOOL, Walker AG: Die Auffindung des Moses. MURANO, S. Pietro: Die hl. Agatha wird vom hl. Petrus im Kerker besucht, vor 1569. – Mus. Vetrario: Die hl. Jungfrau erscheint Veronica Franca (aus S. Maria del Soccorso, Venedig, 1597, cf. Aikema/Meijers). ORIAGO, Villa Gradenigo: Fresken. ROM, Pal. Montecitorio: Die Hochzeit zu Kana, 1579/80. STANFORD, Slg Duke of Exeter: Christus mit der Mutter des Zebedäus; Hl. Jakob; Hl. Augustinus (aus S. Giacomo in Murano). SALERNO, Priv.-Slg: Geburt der Jungfrau Maria. ST. PETERSBURG, Ermitage: Hl. Fam. mit Hll. Anna und Katharina; Hl. Familie; Portr. eines Edelmannes; Christus in Emmaus. STRA, Fiesso d'Artico, Villa Soranza: Fresken. TORCELLO, Mus.: Szenen aus dem Leben der hl. Christina. TREVISO, Mus. Civ.: Allegorie; Page mit Trinkbecher; Page mit Mandoline (Freskenreste aus der Villa da Mula, Romanziol, um 1580). TURIN, Gall. Sabauda: Auffindung des Moses, vor 1584; Die Königin von Saba. VENEZIG, Accad.: Christus vor Pilatus (aus San Niccolò della Lattuga). – Cà Farsetti: Geburt der Jungfrau Maria, dat. 1577. – S. Polo: Die Vermählung der Jungfrau Maria, vor 1581. – SS. Apostoli: Mannaregen, um 1588. – SS. Giovanni e Paolo, Capp. Rosario: Letztes Abendmahl. – Pal. Ducale, Sala del Maggior Consiglio: Papst Alexander III. und der Doge Ziani senden Diplomaten zu Kaiser Barbarossa; Treffen zw. Papst Alexander III. und Doge Sebastiano Ziani in Venedig, 1588–90. VERSAILLES, Mus.: Gastmahl im Hause des Simon. – *Zichngn.*: AMSTERDAM, RM. BAYONNE, Mus. Bonnat. BERLIN, SMPK Kpst.-Kab. BESANÇON, MBA. EDINBURGH, NG of Scotland. FLORENZ, Uffizien, GDS. LILLE, Mus. Wicar. Ehem. LONDON, Sotheby's (Aukt. v. 28. 6. 1979, Nr 72). LOS ANGELES, County Mus. of Art. MAILAND, Pin. Ambrosiana. Ehem. MONACO, Christie's (Aukt. v. 2. 7. 1993). OXFORD, Christ Church Picture Gall. PARIS, Louvre. PRINCETON, Univ. AM. ROTTERDAM, BvB. STOCKHOLM, NM. **▣** ThB5, 1911. DBI XVI, 1973. – *P. Caliari*, Paolo Veronese, R. 1888, 178–186; *Venturi* IX, 4, 1929, 1087–1098; *G. Liberali*, in: *Atti dell'Ist. veneto di sc.*, lett. ed arti 99:1939/40 (2), 21–32; *E. Feinblatt*, in: *Los Angeles County Mus. of Art Bull.* 14:1962 (1) 11–21; *A. Ballarin*, *Paragone* 20:1969 (229) 52–68; *L. Crosato Larcher*, *Arte veneta* 23:1969, 115–130; *P. Simoni*, *Vita veronese* 30:1977 (3/4) 72–83; *T. Fomiciova*, *Arte veneta* 33:1979, 131–136; *R. Pallucchini*, *La pitt. venez. del Seicento*, Mi. 1981, 21; *U. Franzoi*, *Storia e Leggenda del Pal. Ducale di Venezia*, Ve. 1982, 250 s.; *A. Cuozzo*, *Arte veneta* 33:1985, 145 s.; *W. R. Rearick*, *The art of Paolo Veronese* (K NG), Wa. 1988; *B. Aikema/D. Meijers*, *Nel regno dei poveri. Arte e storia dei grandi ospedali venez. in età*

mod. 1474–1797, Ve. 1989, 243, 245; *C. Furlan*, in: *M. Gemin* (Ed.), *Nuovi studi su Paolo Veronese*, Ve. 1990, 77–87; *F. Barbieri*, *Ricerche di storia dell'arte* 1993 (49) 93–100; *T. Pignatti/F. Pedrocchio*, *Veronese*, I-II, Mi. 1995 (Dok.); *H. D. Huber*, *Paolo Veronese. Kunst als soz. System*, Kap. 3 (in Vorbereitung). H. D. Huber